

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Inserationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 273.

Halle, Freitag den 21. November

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Mittwoch, d. 19. November, Abends. Das Ministerium Stiernberg hat heute Nachmittag seine Entlassung erhalten. Ueber das neue Ministerium circuliren nur Gerüchte. Man erwartet morgen die Vertagung der Stände.

Wien, Mittwoch d. 19. Novbr. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute beschlossen, von dem Gesamterforderniß des Kriegsbudgets pro 1863 6 Millionen Gulden abzusehen. Der Kriegsminister, der sich zur Absetzung von 5 Millionen bereit erklärt hatte, behielt sich seine weiteren Erklärungen vor.

Turin, Mittwoch, d. 19. November. Der Senat hatte gestern wegen Interpellationen des Senators Siotta Vintor bezüglich der politischen Lage auf heute eine Sitzung anberaumt. Heute erklärte Siotta Vintor, in Betracht, daß ähnliche Interpellationen morgen in der Deputirten-Kammer vorkommen sollen, seine Interpellation vertagen zu wollen.

London, Mittwoch d. 19. Novbr. Mit dem Dampfer „Edinburgh“ sind Nachrichten aus New-York bis zum 8. d. eingetroffen. Nach denselben rückte Mac Clellan unangefest vor. Ueber die Stellung und über die Bewegung der Conföderirten war nichts bekannt geworden. Die Unionisten besetzten Warrenton und alle Außenwerke von Manassas. Im Staate Illinois haben die Demokraten bei der Wahl den Sieg errungen. — Der „Richmond Whig“ nennt das Dekret in Bezug auf die Conscriptio im Alter von 18 bis 45 Jahren unpopulär und selbst den Südstaaten verhaßt.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Novbr. Die Berg-Referendarien Wilhelm Hauchecorne zu Bohn, Theodor Freund und Hermann Pinno zu Halle a. d. S. sind zu Berg-Assessoren ernannt.

Was mir ziemlich Gewisheit vorher zu sehen war, trifft ein. Die Regierung sucht und findet eine Stütze gegen die Kammer in den Provinziallandtagen. Sie legt denselben den Entwurf der Schweizerischen Kreisordnung vor — ein Gesetz, was beiläufig gesagt, als für das Ganze der Monarchie berechnet, die Provinziallandtage durch nichts angeht — und zwar mit den Bemerkungen, welche das Herrenhaus, bei dem leider Schwerin seinen Entwurf zuerst vorlegte, dazu machte. Daß die Landtage des Herrenhausbeschlüssen anschließen werden, ist bei dem unverhältnismäßigen Vordrängen der feudalen Elemente in denselben eben so selbstverständlich, als daß die Regierung eine beartige Entscheidung wünscht. Ferner hat zwar die Regierung selbst bei den Provinzial-Landtagen keinen Antrag auf Vertrauensadressen gestellt, wie irrtümlich behauptet und von den Regierungszeitungen richtig widerlegt war, aber die Provinziallandtage haben in dieser Beziehung hinlänglich selbstständige Elemente, um nach dem Vorgange des Kirchentages in Brandenburg Parteiverzweigungen zu werden und, wenn es nicht gelingt, formell richtige Majoritätsbeschlüsse zu erzielen, wenigstens den Schein davon zu fingieren. Für das Letztere liegt zur Zeit noch keine Thatfache vor, aber der Anfang mit der Uebertragung der Thätigkeit des Preussischen Volksvereins auf die Provinzialstände ist gemacht. In Seltin erwiderte nach der mit Ueberreichung des Propositionsdekrets gehaltenen Rede des Oberpräsidenten der Landtagsmarschall Graf v. Bismarck-Böhlen, daß nach dem feierlichen Act der Krönung in Königsberg, bei welchem die Mitglieder der Stände zugegen gewesen, die wenige Wochen später im

Vaterlande eingetretenen bekannten Vorgänge die Herzen der Sr. Majestät treu ergebenden Mitglieder der Provinzialstände tief betrübt hätten, daß sie und die von ihnen vertretenen Stände der treuen Pommern dem Könige von Gottes Gnaden stets fest anhängen würden, und daß sie die Hoffnung hegten, Gott der Herr werde die Irregeleiteten auf den rechten Weg zurückführen. Mit einem dreimaligen Hoch auf den König schloß die Rede. In der zweiten Sitzung des Provinziallandtags wurde, wie die „Pomm. Bzg.“ mittheilt, vom Hrn. v. Hagen-Premelaff eine Ergebenheitsadresse an den König eingebracht und der Antrag gestellt, sie en bloc anzunehmen. Es entspann sich indes eine fast zweistündige Debatte hierüber und schließlich wurde die Vorberathung der Angelegenheit durch eine Commission beliebt. Zu dieser Commission ernannte der Landtagsmarschall die Herren v. Gellermann, v. Köhler, Bürgermeister Stagemann und v. Denzin. Natürlich wird diese Commission, in welcher Hr. Stagemann das liberale Element bildet, beschließen, daß eine solche Adresse zu erlassen sei, und der Landtag wird dieser Meinung beitreten. Natürlich kann der Provinziallandtag in seinen Angelegenheiten so viel Adressen erlassen, als er will oder befugt ist, er ist aber nicht befugt und seine Angelegenheiten sind es nicht, sich über die Landesvertretung auszulassen oder sich in den Kampf zwischen der Krone und der Landesvertretung unmittelbar einzumischen. In vormärzlichen Zeiten wurden die Landtage für solche willkürliche Erweiterung ihrer Befugnisse angebrachtermaßen ab- und zur Ruhe verwiesen und es sind in der Entwicklungsgeschichte des preussischen Verfassungslebens sehr drastische Landtagsabschiede aufgezählt, in denen den Ständen in Betreff allgemeiner, sogar gesetzlich garantirter Landesbesiderien der Mund sehr kategorisch verboten wurde. Es zweifelt gewiß Niemand, was zu Zeiten eines Ministeriums Bismarck geschehen wird, wenn sich die Provinziallandtage in der gedachten Weise univervelle Landesangelegenheiten ulupiren; es wird aber auch Niemandem ein Zweifel sein, daß sich das in höherer Instanz in der Wahlkammer vertretene Staatsbürgerthum um so entschiedener gegen das in letzter Instanz im Herrenhause culminirende Standethum zusammennehmen und mit der Macht der Gesamtinteressen die Sonderinteressen beseitigen muß. (Der Provinzial-Landtag von Brandenburg hat bereits eine Immediat-Adresse an den König angenommen und auch von anderen Provinzial-Landtagen verlautet die Absicht, eine solche zu beschließen.)

Der Abgeordnete Justizrath Simon in Breslau hat sein Mandat niedergelegt.

Kassel, d. 18. Novbr. Seit der Landtags-Commission die Antwort auf die Deckersche Interpellation wegen des Budgets auf die nächste Sitzung der Stände verschob und ausdrücklich deren Ansetzung auf heute wünschte, haben die Minister sich alle Mühe gegeben, die Genehmigung des Kurfürsten zur Vorlage des fertig vorliegenden Budgets zu erlangen. Daß sie mit der Frage stehen und fallen wollen, scheint unzweifelhaft, haben sie doch in der gefrigen amtlichen Zeitung erklären lassen, daß, wenn auch das in Anwendung gesetzte Wahlgesetz von 1849 bundeswidrig sei, es doch dormalen das einzig rechtmäßige sei; die bundeswidrige Zusammensetzung des jetzigen Landtages mache seine Handlungen nicht geradezu zu rechtsunbeständigen, daß aber das Budget vorgelegt und zu Stände kommen müsse, sei unleugbar eine verfassungsmäßige Pflicht. Der Kurfürst hat sich nun Rath's erloht. Die Nachricht, welche vielfach hier verbreitet ist, daß Scheffer bereits hier gewesen sei, ist unrichtig, die Consultation der Treudändler ist auf der gestern stattgehabten Jagd des Kurfürsten vor sich gegangen; es hat an derselben Herr v. Buttler zu Elberberg Theil genommen, neben Scheffer ein Haupt des Treubundes. Auf Veranlassung des Ministerialvorstands v. Stiernberg hat der Präsident der Ständeversammlung die auf heute Morgen 10 Uhr angelegte Sitzung der legiern auf 11 Uhr anderraumt, weil innerhalb jener Stunde die kurfürstliche Ent-

scheidung erwartet werde. Dieselbe ist in der That erfolgt und der Telegraph wird bereits berichtet haben, in welchem Sinne dieselbe leidet ausgefallen ist. Nach einer wenig interessanten Debatte zur Begründung eines auf Vorlage eines Verkoppelungs-Gesetzes gerichteten Antrags erschien der Landtags-Commissar und kündigte an, daß die Anfrage wegen des Budgets nicht beantwortet werden könne, weil sie soeben den Fortbestand des Ministeriums in Frage gestellt habe. Das ist eine trübe, eine ernste Wendung der Dinge. Die Landesvertretung wird natürlich ihr erstes Recht, das der Steuerbewilligung, nicht im Mindesten antasten lassen und der Verlauf wird ein ähnlicher wie 1850 sein. Die Steuerersparung von Seiten der Unterthanen wird und muß verfassungsmäßig eintreten, ebenso ist die Ministeranklage unvermeidlich. Es ist durch diese Wendung aller Welt aufs Neue klar, wo der permanente Sitz des ganzen Uebels unserer öffentlichen Zustände liegt. Wenn selbst ein Ministerium Dehn-Rotfeller den allerhöchsten Wünschen nicht weit genügt, so kann nur ein kühner Abenteuerer wie Schaffer und seine Genossen als Nachfolger in Betracht kommen. Es soll nun einmal das Land unter keinen Umständen Frieden haben, übermüthig in neuer Händelsucht, erbost über den im Juni d. J. von Aussen geübten Druck, angepörrt durch die Verhältnisse in Preußen sucht man den deutschen Mächten neue Verlegenheiten zu bereiten. Nun, woblan, die Landesvertretung wird ihre Zurückhaltung aufgeben und den Kampf annehmen. Er kann nur noch ein größeres Sinken der landesherrlichen Autorität zur Folge haben. Schon morgen werden die Stände die Budgetfrage selbstständig in Behandlung nehmen.

Kassel, d. 19. Novbr. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung zog Carl Detker seine angekündigte Interpellation zurück und stellte mit Rücksicht auf die Ministerkrise den Antrag, die Staatsregierung um alsbaldige Vorlage des Budgets zur verfassungsmäßigen Feststellung desselben zu ersuchen. Der Antrag wurde dem Verfassungsausschuß zur schleunigen Berichterstattung überwiesen. — Die Ministerkrise dauert noch fort. Wie es heißt, soll die Adresse der Ständeversammlung vom Kurfürsten angenommen werden, aber nicht aus den Händen einer Deputation der Ständeversammlung.

Tübingen, d. 16. Novbr. Heute war für unsere Stadt ein sehr bewegter Tag: die friblichen Ueberreste Ludwig Uhland's wurden unter dem Zugströmen einer ungeheuren Menschenmenge zur Erde bestattet. Sein Tod war vorigen Donnerstag Abends 9 Uhr erfolgt, nachdem ein achtmönathliches Leiden seine Kräfte mehr und mehr geschwächt und ihm in den letzten Tagen das Bewußtsein geraubt hatte. Er wurde mit akademischen Ehren, unter Begleitung fast sämtlicher Professoren und Studenten, bürgerlichen Collegien und verschiedener Vereine beerdigt; von Stuttgart schlossen sich Präsident Römer mit einer großen Zahl Abgeordneter, der Stadtschultheiß mit einem großen Theil des Gemeinderaths und zahlreiche Vertreter des schwäbischen und des deutschen Sängerbundes mit ihren Fahnen an. Der Sarg wurde von Mitgliedern der Burschenschaft Fabianus vom Eingang des Kirchhofes bis ans Grab getragen, wo die Piedertafel einen schönen Gesang anstimmte und Dean Georgii, dem Versorbenen persönlich befreundet, die Grabrede hielt. Er fasste darin die hohe Bedeutung Uhland's als Dichter, Gelehrter und Volksmann kurz und treffend zusammen, hob besonders die sittliche Reinheit seines Charakters, die Ueberzeugungstreue und Wahrhaftigkeit seines Wesens hervor und nannte ihn ein Symbol der deutschen Einheit, denn in der Verehrung für ihn seien alle Parteien einig gewesen. Er erinnert daran, wie Uhland das Gepräge des echten deutschen und des schwäbischen Charakters an sich getragen, auch darin, daß er stets schwäbische Züge und christliche Frömmigkeit geübt und hochgehalten habe. An die Rede schlossen sich mehrere begeisterte Nachrufe an, von seinem Zeitgenossen und innigen Freund K. Mayer, von den jüngeren Dichtern E. G. Fischer und E. Seeger, und von Stadtschultheiß Seid im Namen der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger Uhland war. Es fiel auf, daß unter der zahlreichen Begleitung aus allen bürgerlichen Ständen der Städte Tübingen und Stuttgart und ihrer Umgegend kein Vertreter der Regierung sich eingefunden hatte. Mit einbrechender Nacht bewegte sich ein imposanter Fackelzug der Studentenschaft zum Grabe des Dichters, und ein allgemeiner Trauerkommers schloß die Feier des Tages.

Darmstadt, d. 18. Novbr. (Tel. Dep.) Der von der Adresscommissioin einstimmig angenommene Adressentwurf sagt unter Anderem: die Wege der Regierung bezüglich der Bundesreform würden zu einem gedeihlichen Ziele nicht führen, die Bedürfnisse des Volkes seien nur durch Berufung eines Parlaments und durch Schaffung einer Centralgewalt zu befriedigen. Die Ablehnung des preussisch-französischen Handelsvertrages lasse eine unberechenbare Schädigung des Landeswohlstandes befürchten; die Stände könnten ihre Zustimmung nicht erteilen. Die Erhaltung des Zollvereins sei der gewünschten Bollvereinigung mit Oesterreich vorzuziehen.

Stalien.

Die der Deputirtenkammer in der Eröffnungssitzung am 18. d. vorgelegten Actenstücke in der römischen Frage sind das Circular Durando's vom 10. September, die Note Durando's an Ritter v. Nigra vom 8. October und die jüngste Note, welche Drouyn de Lhuys nach Turin gerichtet hat. Letztere ist zum größten Theile eine historische Recapitulation. Erst am Schluß, wo bemerkt wird, daß Durando'sche Circular eigne sich Garibaldi's Programm an, kommt die Depesche in folgender Weise auf die gegenwärtige Sachlage zu sprechen:

„Unser Ansicht nach scheint gegenüber dieser friblichen Erklärung und dieser veremtorlichen Beanspruchung jede Diskussion unnütz und jeder Versuch einer Vermittlung gesagt, wie ich mit aufrichtigem Bedauern eingestehen muß; die italienische Regierung hat sich durch die unbedingten Erklärungen, deren soeben gedacht worden,

auf ein Feld gestellt, wohn ihr zu folgen die befähigten Interessen und Ueberlieferungen Frankreichs nicht minder, als die demalsten Erforderungen seiner Politik uns verbieten. Ich verkenne keineswegs die freundschaftliche und gemäßigete Form der Mittheilung, die mir neuerdings durch den italienischen Herrn Minister gemacht wurde; doch vergebens suche ich darin die Elemente zu einer Verhandlung, auf die wir eingehen könnten. Unser Ansicht nach kann diese Verhandlung nur darauf abzielen, zwei Interessen zu verböhnen, die sich unserer Fürsorge zwar aus verschiednen, uns jedoch gleich achtbaren Gründen empfehlen, und die einander zu opfern uns nicht einfallen finden wird, mit Rücksicht und Sympathie alle Kombinationen zu prüfen, die sie uns vorzulegen beliebt und die ihr so beschaffen zu sein scheinen, daß sie uns dem vorgestellten Ziele näher bringen, das ihre Aufmerksamkeit, wie wir hoffen wollen, uns zu erreichen beflüßelt sein wird.“

Was in der Drouyn'schen Note allgemein auffällt, ist, was sie verschweigt, nämlich das Selbstbestimmungs-Recht der Römer, auf welchem sowohl der Thron des Kaisers Napoleon, wie die Einverleibung der norditalienischen Fürstenthümer, der Marken und Umbriens und beider Sicilien ruht. Wer das Zweite nicht will, darf auch das Erste nicht wollen! ruft die Reaction voll Jubel aus, und allerdings ist dies in der Streitfrage zwischen der italienischen und der französischen Regierung derjenige Punkt, auf den es besonders ankommt. Sobald die turiner Regierung der pariser verbürgt, daß der Papp nicht von Regularien, noch Irregularien, nicht von Giardini, noch von Garibaldi vergewaltigt werden soll, müssen die Franzosen abziehen, wenn sie nämlich den wiederholten Aufzügen ihres Kaisers gemäß handeln wollen; dann aber treten die Römer aus dem jetzigen Drucke auf das freie Feld der Selbstbestimmung — Alles nach der neu-französischen Theorie, die, wie oft gesagt worden, ein zweifelhafte Schwert ist — und der Papp-König hat sich mit ihnen allein aus einander zu setzen. Dies ist das Ziel, auf das die italienische Diplomatie jetzt lossteuert, und so ist es zu verstehen, wenn uns berichtet wird, Patazzi wolle den Nichtangriff auf das Patrimonium Petri verbürgen. So auch erklärt es sich, wenn die italienischen Blätter lächelnd meinen, sie fänden in Drouyn's Antwort „keinen Grund zur Entmuthigung“.

Das Mitglied der turinischen Ständeversammlung, Hr. Eber von Merzhause, hatte am 7. Nov. nach Spezia telegraphirt: „An General Garibaldi in Spezia. Die Freunde des großen Garibaldi in Hesse-Kassel bringen ihm ihre Huldigung dar, indem sie sich nach seiner kostbaren Gesundheit erkundigen. Eber, Mitglied der hessischen Stände.“ Hierauf erfolgte von Pisa vom 9. Nov. folgende Antwort: „Mein Herr! General Garibaldi beauftragt mich, Ihnen und Ihren Freunden für die von Ihnen bezeugte Theilnahme zu danken und Ihnen zu sagen, daß die gute deutsche Volk, das unsere gemeinsamen ... zu einem Feinde des italienischen Volkes zu machen suchten, von Herzen liebt. Der General weiß, daß, wenn die Ueberlegenheiten sich unter einander heßen, die Völker sich stets lieben. General Garibaldi kennt und bewundert seit langer Zeit die von dem braven hessischen Volke für die Freiheit gemachten tapfern Anstrengungen. Die Gesundheit des Generals hat sich bei Deuten gebessert und die Heilung ist nicht mehr zweifelhaft. (Eigentlich geg.) Abt ergebene G. Garibaldi. Ein Eber, Mitglied der hessisch-kasseler Stände.“

„Garibaldi's Beförderung“, schreibt man der Schlesischen Zeitung aus Turin vom 13. Nov., „schreitet vorwärts und seine Freunde zeigen sich sehr vernünftig. Gestern wurde aus seiner Wunde ein Futtertheilchen des Stiefels herausgezogen. Während die Bevölkerung von Spezia sich ziemlich kalt gegen ihn verhielt, ist seine Wohnung in Pisa allabendlich von Neugierigen umlagert, und vorgestern Abend mußte sogar sein Frau und Basso unter die Menge treten, um sie unter dem Vorwande, der General bedürfe der Ruhe, an der Abhaltung eines Ständchens zu verhindern.“

Es heißt, Garibaldi werde nächstens von Pisa nach Florenz übersiedeln, da das Klima der ersten Stadt zu feucht und ihm bei seiner rheumatischen Anlage nicht zuträglich sei.

Aus Rom vom 10. Nov. wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben, daß die große Zahl der dem Könige Franz II. nach Rom gefolgtten Nobili immer kleiner werde und daß sich, wer könne, mit der Regierung zu versöhnen suche und in die Heimat zurückkehre. Dieser Abfall sei so groß, daß der „Osservatore romano“ sich sogar veranlaßt sehe, die noch übrigen in einer dreispaltigen Ansprache zu ermahnen und zu beschwören, im Exil noch ferner auszubarren, bis „bessere“ Zeiten kämen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. Novbr. (Tel. Dep.) Die „Departements-Ztg.“ bringt die Antwort Hall's auf die Note Russell's. In derselben heißt es unter Anderem: Die Aufrechthaltung der Gesamtsverfassung Dänemarks und Schleswigs sei für Dänemark eine Lebensfrage. Die Regierung sei hiervon fest überzeugt und entschlossen, diese Linie nicht zu verlassen. Die Annahme der Vorschläge Russell's würde das konstitutionelle Leben Dänemarks vernichten und die Existenz der Monarchie in Frage stellen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 18. Nov. (Tel. Dep.) Der erschienene Finanzbericht weist die wohlthätige Wirkung des seit einem halben Jahre befolgten Systems der Noteneinführung nach; dieselbe hat eine Besserung des Wechselcurses und eine Verminderung der Metallausfuhr um 19 1/2 Millionen Rubel herbeigeführt.

Türkei.

Der Pariser „Moniteur“ vom 17. Nov. behauptet nach Depeschen aus Konstantinopel, daß der Sultan sich der vollkommensten Gesundheit zu erfreuen nicht aufgehört habe und alle beunruhigenden Gerüchte vollständig grundlos seien.

Griechenland.

Der Pariser „Moniteur“ bringt Nachrichten aus Athen vom 17. d., nach welchen in Patras Ruhestörungen ausgebrochen waren. Der Telegraph von Chios nach Syra ist hergestellt.

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 19. November 1862.

Fonds-Cours.			Eisenbahn-Actien.				Geld.		Ausländische Eisenbahn-Stammactien.				
	Brief.	Geld.	Stamm.	Act.	Div.	Brief.	Geld.			1861.	Brief.	Geld.	
Preuss. Kreiw. Anleihe	102	107 3/8	1861.	3 1/2	88	Berlin = Anhalter	101	100 3/4	100 1/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Staats = Anl. von 1859	107 7/8	107 3/8	Nach = Düsseldorf	3 1/2	88	Berlin = Anhalter	100 3/4	100 1/4	100 1/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Staats = Anleihen von 1850, 1852, 1855, 1857	99 1/2	99	Nach = Köln	0	30 1/2	Berlin = Somburger	99 1/2	99 1/2	99 1/2	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
do. von 1859	102 1/2	102 1/2	Berg = Märk. Lit. A.	6 1/2	110	do. II. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
do. von 1856	102 1/2	102	do. do. Lit. B.	8 1/4	104 3/4	Berlin = Potsdam = Magdeburger	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
do. von 1853	100 1/2	99 3/8	Berlin = Anhalter	8 1/4	120 1/2	do. do. Lit. B.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Staats = Schuld = Scheine	3 1/2	90 1/2	Berlin = Potsdam = Magdeburger	11	216 1/2	do. do. Lit. C.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Premien = Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	127 1/2	Berlin = Stettiner	7 1/2	132 1/2	do. do. II. Serie	97 3/4	97 3/4	97 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Kur = u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	89 3/4	Breslau = Schweidnitzer = Freiburger	6 1/2	137 1/2	do. do. III. Serie	97 3/4	97 3/4	97 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Ders. = Deichbau = Oblig.	4 1/2	100 1/2	do. do. II. Serie	6 1/2	84	Breslau = Schweidnitzer = Freiburger Lit. D.	102 1/4	102 1/4	102 1/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	103 1/2	do. do. III. Serie	3 1/2	187 1/2	Köln = Giesfelder	100	100	100	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
do. do.	3 1/2	89 3/4	do. do. IV. Serie	5	330	Köln = Mindener	101 1/2	101 1/2	101 1/2	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft	5	105 1/4	do. do. I. Emiffion	5	269 1/2	do. do. II. Emiffion	102 1/2	102 1/2	102 1/2	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. II. Emiffion	4	46	do. do. III. Emiffion	97 1/2	97 1/2	97 1/2	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. III. Emiffion	1 1/2	98	do. do. IV. Emiffion	95 1/2	95 1/2	95 1/2	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. IV. Emiffion	1 1/2	97 1/2	do. do. I. Emiffion	101 1/4	101 1/4	101 1/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. V. Emiffion	1 1/2	65	do. do. II. Emiffion	94	94	94	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. VI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. III. Emiffion	103	103	103	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. VII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. IV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. VIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. V. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. IX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. VI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. X. Emiffion	1 1/2	64	do. do. VII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. VIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. IX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. X. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XIX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXIX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XXXIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XL. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XXXIX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XL. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. XLIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. L. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. XLIX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. L. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LIX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LX. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXIV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXV. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXVI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXVII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXIV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXVIII. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXV. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXIX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXVI. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXX. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXVII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.	3 1/2	Brief.	Geld.
			do. do. LXXI. Emiffion	1 1/2	64	do. do. LXVIII. Emiffion	98 3/4	98 3/4	98 3/4	1861.</			

Auction.

Sonnabend den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen in der hiesigen vereinigten med. chirurg. Klinik
 2 alte eiserne Luftheizöfen und
 1 Wäschrolle
 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Halle, den 19. Novbr. 1862.

Der Bau-Inspector
Steinbeck.

Kapitalien von 2000 Rp bis 12000 Rp, meist zu 4% Zinsen, sind auf gute Hypothek wieder auszuleihen durch

Gödecke, Justizrath.

Auction.

50 Stück weidefette Hammel und Schafe sollen Freitag den 21. Novbr. Vorm. 10 Uhr in 5 Partien meistbietend verkauft werden im „Goldenen Stern“ zu Schafstädt.

Ein in schönster und frequentester Lage Eislebens belegenes Wohnhaus, in sehr gutem baulichen Zustande und worin die Schlachtereit seit sehr langen Jahren schwunghaft betrieben worden ist, sowie auch zwei Scheunen nebst einem Garten sind mir zum Verkauf übergeben worden. Kaufsüchtige wollen sich dieserhalb an mich wenden.
 Eisleben, den 19. Novbr. 1862.

Johanne Voebel, Hohenhorstraße.

Gutskaufgeuch.

Ein Gut im Preise von 80 bis 100,000 Rp mit gutem Boden und in guter Gegend wird jetzt oder zum Frühjahr zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre A. B. 365; abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. Discretion wird zugesichert.

Zw. Pechföhlen à 30 1/2 pr. To., à 8 1/2 pr. Schfl. zur Stubenfeuerung bei
J. G. Mann & Söhne.

Holzverkauf.

Auf dem Rittergute Tragarth bei Merseburg sind 52 Morgen 26 Ruthen gemischten Laubholzes, vorzugsweise Eichen, Eichen, Nüßtern, Eichen u. zum größten Theil Nußholz, auf dem Stamme aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen daselbst bei dem Holzausscher **Beiner.**

100 Stück gut schlachtbare Hammel stehen in Partien von 5 bis 10 Stück zum Verkauf in Fienstedt bei
Hempel.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.
 in Halle a/S. ist vorrätzig:
 Die zur Bearbeitung des Holzes angewendeten
Werkzeug-Maschinen.

Ein Handbuch für Bau-, Möbel- und Modellrischler, Drechsler, Zimmerleute, Pianofortefabrikanten, Wagner, Böttcher u. s. w. Bearbeitet von **Jul. Lindenbagen.** Mit 58 Abbildungen. 1862. Geh. 20 Sgr.

Bockseidel, auch mit mehreren andern Figuren, vorzüglich Fuchs, sämmtlich gewicht, zu billigen Preisen in großer Auswahl bei **Geert,** Rathhausg. 13, 2 Tr.

Parz.-Wachs-Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopfhair in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Guttes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Grauwerden verhindert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem schönen Haarwuchse legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient, mit Gebrauchsanweisung das Glas 2 1/2 1/2, 5 1/2 u. 7 1/2 1/2.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei **Herrn W. Hesse,** Witwe, Schmeerstr. 36, verfertigt von **Carl Zahn,** Herzogl. Hoflieferant und Friseur in Gotha.



Bekanntmachung.

Der seit dem 1. Juli cr. zwischen **Bitterfeld** und **Halle** bis auf Weiteres eingelegte Lokalzug

5. 15 früh von **Bitterfeld,** 6. 35 in **Halle,**
 7. 30 Abends von **Halle,** 8. 45 in **Bitterfeld**

wird vom 23. d. Mts. ab nicht mehr abgefertigt werden.

Berlin, den 18. November 1862.

Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Merseburger Landwirthschaftl. Kreis-Verein.

Versammlung Mittwoch den 26. November Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Generalia.
- 2) Ernte-Resultate.
- 3) Welche Schritte erscheinen als nothwendig, der Infection beim Viehtransport auf Eisenbahnen Grenzen zu setzen?
- 4) Nöthigen nicht die erheblichen Verluste, welche der Landwirthschaft durch Ueberhandnahme der Engerlinge erwachsen, zu ernstlichen Maßregeln?
- 5) Ertheilung von Arbeiten an die Sectionen.
- 6) Neuwahl der Vorstände.

Vorschläge zur Prämüirung verdienter Dienstboten werden von jetzt bis zum Jahreschluss nur schriftlich entgegengenommen.

Bündorf, den 19. November 1862.

Scheller, Vorf.

Geistliches Concert in der Domkirche zu Merseburg.

Zum Todtensfest **Sonntag den 23. November** Nachmittags 5 Uhr wird in der erleuchteten **Domkirche** zu milden Zwecken das

Requiem von Cherubini

aufgeführt. Billets à 5 1/2 und Terté à 1 1/2 sind bei den Herren **Wiese** und **Schulze** am Dom-zu haben. An der Kirche findet ein Billetverkauf nicht statt.

Der Vorstand des Gesangvereins.

C. Schumann.

Große Rügenw. Präsent-Gänsebrüste
 in wirklichen Pracht-Exemplaren bis 4 Pfd. Schwere pr. St. erhielt wieder

Julius Riffert, alte Post.

Photogen à Quart 8 Sgr.,

hell und sparsam brennend.

Solaröl, nur bestes, à Quart 6 1/2 Sgr.,

empfehlt und stellt im en gros die billigsten Preise

Th. Düwert, Leipzigerstraße 12.

Große Rügenwalder Gänsebrüste

mit und ohne Knochen empfiehlt

J. Kramm.

Frischen Seedorfch,
Frischen Zander,
Frische Austern
 erhalte Freitag früh.

J. Kramm.

Frische grüne Pomeranzen
 erhielt
J. Kramm.

Ein vollständiger Laden-Vorbau

steht sofort billig zum Verkauf.

E. Cohn, Leipzigerstraße.

Die Verschleimungen

der Darmschleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magen-schwäche, Magenkrampf, abnorme Säure-Bildung des Magens, veralteter Magenruhen, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkollik, Hämorrhoiden, Gicht, Nerven-schwäche, Kurzatmigkeit, Blähsucht, Urinbeschwerden, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ebel, Ohrensaufen, Augenschwäche, Drüsenleiden u. Mit Angabe der Heilmittel dagegen. Nach eigener Erfahrung von **Dr. Robert Calt.**

In's Deutsche übertr. von **Dr. Aug. Wunder.**

Broschirt 7 1/2 Sgr.

Vorrätzig bei **Schroedel & Simon** in

Halle.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von jetzt ab fährt täglich mein Omnibus von **Löbejün** nach **Halle** und retour.
Winterfeld.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Mit Gottes gütigem Beistand wurde uns heute ein **Sohn** geboren. —
Beesenstedt, den 18. November 1862.
Sermann Wendenburg und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 10 1/2 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden mein geliebter Mann, der k. Kreisrichter **Carl Ehrenberg,** im Alter von 33 Jahren.

Mühlberg, den 18. November 1862.
Auguste Ehrenberg geb. Kirchner.

Todes-Anzeige.

Den am 18. d. Mts. erfolgten Tod ihres Bruders, Schwagers und Onkels, des Oekonomen **Carl Hagen,** in der Königl. Klinik zu Halle zeigen nur auf diesem Wege, mit der Bitte um stilles Beileid, ergebenst an

Friederike Frank

geb. **Hagen.**

Adolph Frank.

Carl Frank.

Merseburg, d. 19. Novbr. 1862.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Nov. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wohnen in Rom im Palazzo Casarelli und ihr Gast ist dafelbst der Prinz von Wales mit seinen vier Begleitern. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin geben bis Ende November in Rom zu verweilen und gehen alsdann von dort nach Florenz. Der Prinz von Wales tritt nach der Feier des Geburtsfestes der Frau Kronprinzessin am 27. November von Rom die Rückreise nach Osborne an. (Am 18. d. hat der Papp den Kronprinzen von Preußen und den Prinzen von Wales empfangen.)

Der Beschaid des Obertribunals auf die vom Appellations-Gerichte angeordnete Verhaftung des Redakteurs Hagen in Insterburg lautet:

Ihre Beschwerde vom 20. Octbr. d. J. über die in Betreff Ihrer zeugenedlichen Vernehmung ergangene Verfügung des dortigen königlichen Appellationsgerichts vom 14. Octbr. d. J. ist unbegründet. Denn wenn auch der §. 312 der Kriminalordnung bestimmt, daß der sein Zeugnis Verweigende durch Geld- oder Gefängnißstrafe angehalten werden solle, so geht doch aus der ganzen Fassung dieser Vorschrift, insbesondere aus dem Mangel einer Festsetzung über die Höhe der Geldbuße und der Dauer der Gefängnißstrafe, sowie aus dem Worte „anhalten“ klar hervor, daß es sich hier nur um eine Zwangsmaßregel handelt. Eine Strafe kann nur für ein begangenes Unrecht verhängt werden und ist von dem späteren Verhalten des zu Verhaftenden unabhängig, während, wenn das Gesetz vorschreibt, daß Jemand zwangsweise zu etwas angehalten werden soll, eine Art noch von ihm zu leistende Handlung in Frage steht, um also ein Uebel zu verhüten, um ihn dadurch zur Erfüllung seiner Pflicht zu bestimmen. Mit Recht hat daher das königl. Appellationsgericht angenommen, daß der §. 312 der Kriminalordnung eine Strafe im eigentlichen Sinne nicht anordnet, sondern nur ein Zwangsverfahren gegen den Zeugen zur Ueberwindung seiner Heilenszucht anordnet. Hierdurch überlegen sich alle Folgerungen, welche Sie aus der Natur der von Ihnen durch Ihre Weigerung angeblich vermittelten Strafe herleiten suchen. Aber auch darin muß dem königl. Appellationsgerichte beigetreten werden, daß es für die Anwendung des §. 312 der Kriminalordnung gleichgültig ist, wenn Ihnen, wie das königl. Kreisgericht annimmt, Ihre Haft bestimmte Vortheile gebracht habe, und letztere aus der Fortsetzung der Haft für Sie noch in erweitertem Umfang zu erwarten sein möchten. Dieser zufällige Umstand ist für jene allgemeine Gefesgebungsricht ganz gleichgültig. Eben so wenig hat das königl. Appellationsgericht die Grundzüge über die Kompetenz verlegt, da es allerdings lediglich der Beurtheilung der Disziplinärbehörde, hier also der Militärbehörde, unterliegt, ob Veranlassung zur Einleitung einer Disziplinaruntersuchung, oder auch nur eines Berichtes zum Zweck einer künftigen Disziplinaruntersuchung vorhanden ist. Diese Frage darf mithin von dem nun von Ihnen einem Jenseitigen requirirten Civilrichter keiner Prüfung unterworfen werden. Davon aber endlich, daß Sie auf eine ganz unbeschränkte und lediglich von dem Ermessen der Militärbehörde abhängige Dauer in Haft bleiben sollen, ist keine Rede. Selbst wenn man die, obwohl auf ganz anderen Prinzipien beruhenden, civilrechtlichen Vorschriften in §. 146 Tit. 24 und §. 37 Tit. 22 der Prozeßordnung, sowie den §. 9 Absatz 4 der Executionsverordnung vom 4. März 1834 hier analog zur Anwendung bringen wollte, so würde Ihre Entlassung zur Zeit noch nicht erfolgen können, weil Sie sich noch kein Jahr in Haft befinden haben. Es muß hiernach bei der Verfügung des königl. Appellationsgerichts dafelbst vom 14. Octbr. d. J. sein Bescheid erhalten. Berlin, d. 5. Novbr. 1862. Königl. Obertribunal. v. Schittemann. An den Redakteur und Verleger der Insterburger Zeitung Hrn. Otto Hagen zu Insterburg.

Dtto Hagen hat hierauf eine neue Remonstration an das Obertribunal gerichtet, in welcher er besonders auf ein Ministerial-Rescript vom 2. Mai 1848 (Bornemann) sich beruft, nach welchem die Pflicht zur Zeugnis-Ablegung §§. 7, 123 und 309 der Criminal Ordnung, sich nur auf Fälle bezieht, in denen eine Untersuchung wegen eines bestimmten Verbrechens eingeleitet ist, oder doch wenigstens der objective Thatbestand nach §. 135 l. c. bereits feststeht, nicht aber auf einen Fall, wo durch die Vernehmung des Zeugen erst ausgemittelt werden soll, ob überhaupt ein Verbrechen begangen worden ist. Schließlich bittet Hagen, seine Beschwerde einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen und ihn von der ihn bedrohenden Forderung zu erlösen.

Der „Sp. Stg.“ zufolge ist gestern der Kreisrichter Dr. Link in Greifswalde zum Bürgermeister in Danzig gewählt worden; er war während der interimistischen Verwaltung des Berliner Polizeipräsidiums durch den Geheimen Rath v. Winter (jetzt Oberbürgermeister in Danzig) auf dessen Wunsch Justizarius dieser Behörde und trat nach Aufhebung des Interimismus zurück.

Bekanntlich hat der „Sörscher Anzeiger“ gegen die ihm von der Polizei angebrochte Confiscation bei der Regierung Beschwerde erhoben. Es ist darauf der Redaction folgendes Schreiben zugegangen:

Auf die Anzeige vom gestrigen Tage gerichtet Ihnen hierdurch zum Beschaid, daß bis zum Austrag der von Ihnen erhobenen Beschwerde die Polizei-Verwaltung von der Beschlagnahme wegen Verletzung der Amtshehlts-Verordnungen vom 27. Mai 1852 und 3. d. R. absteht. Götlich, den 18. November 1862. Die Polizei-Verwaltung. v. G. H. G. H. G.

Der „Anzeiger“ bemerkt dazu: „Wir haben damit das Eine erreicht, daß wir vorläufig bis zur definitiven Erledigung der Angelegenheit von polizeilichen Maßregeln ungehindert Mittheilungen über den Nationalfonds bringen können, wie es uns gefällt und wie wir sie verantworten zu können glauben.“

Die Sammlungen für den Nationalfonds nehmen einen erfreulichen Fortgang und es ist kein Zweifel, daß jeder erneuerte Druck von Seiten der Regierung diesen Fortgang nur beschleunigen würden. Die Summe der in Berlin eingezahlten Beiträge beläuft sich auf 30,471 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., doch sind noch viele Listen aus den Provinzen zurück. Auch kommen zahlreiche Beiträge aus dem Auslande, namentlich durch Nationalvereinsversammlungen aufgebracht, so kürzlich aus Leipzig, München, Gera etc. Auch die „Vostocker Stg.“ veröffentlicht einen Aufruf an die Mecklenburger zur Besteuerung an den Nationalfonds. Es heißt darin: „Die deutsche Nation erkennt es als Pflicht und Ehrenfache, den müthigen und verfassungstreuen Männern in Preußen Erlaß für den Schaden zu gewähren, den sie in Erfüllung ihrer Pflicht erleiden. Denn nicht um Preußen allein, sondern um ganz Deutschland haben sie sich durch ihren Kampf für die preussische Verfassung verdient gemacht. Darum dürfen auch wir Mecklenburger

nicht zurücksehen, wenn es gilt, jenen Männern und damit zugleich der bewundernswürdigen einmüthigen Haltung des preussischen Abgeordnetenhauses die gerechte Anerkennung zu bezeugen.“ Der Aufruf ist von 19 Personen, welche sich zur Annahme von Beiträgen bereit erklären, unterzeichnet. Die Namen derselben ergeben, daß die Führer aller bisherigen liberalen Parteien sich zu dem bezeichneten Zweck vereinigt haben.

Neben dem in Frankfurt gegründeten deutschen Reformverein ist jetzt in München ein großdeutscher Reformverein speciell für bayerische Zwecke ins Leben getreten, der als seinen Zweck Verwirklichung des von der Großdeutschen Versammlung in Frankfurt aufgestellten Programms ausspricht, wenigstens vierteljährlich eine Versammlung hält und von einem aus 15 Mitgliedern bestehenden, jährlich gewählten Ausschusse geleitet wird. Worauf es den bayerischen Politikern bei ihren eifrigen Bestrebungen eigentlich ankommt, giebt die Rede des Ministerialrathes Dr. Weiss deutlich genug zu verstehen. Er sagte u. a.:

Die Reform könne nicht ohne Oesterreich durchgeführt werden; es sei aber auch hierbei die ganze Verfassungsfrage ins Auge zu fassen, mit Rücksicht auf die Wahrung Deutschlands nach außen und die Förderung der Wohlthat und bürgerlichen Freiheit nach innen; Oesterreich habe in voller Gemeinamkeit, ohne die Beistand eines engeren Bundes, in die Einleitung eingetreten, und wenn durch die Beschlässe der frankfurter Versammlung anerkannt worden sei, daß ein concentrirtes Collegium die Executive des Bundes zu übernehmen habe, so sei damit ausgesprochen, daß kein Interim mehr stattfinden dürfe, welches, wie im Jahre 1849, die Gesäthe Deutschlands ausschließlich in die Hände Preußens und Oesterreichs lege. Bayern sei berechtigt, zu verlangen, daß es bei der Reform Deutschlands nicht hinausgeschoben werde; Bayern habe so viel geleistet und nehme eine solche Stellung ein, um verlangen zu können, daß ihm bei der Bundesreorganisation die ihm gebührende Stellung angewiesen werde. Oesterreich und Preußen seien mächtiger, aber sie bilden nicht Deutschland; Deutschland sei außer ihnen auch repräsentirt durch seine Mittelstaaten, und unter diesen sei Bayern der erste. Dabei werde die Reform des Bundes ohne jedes revolutionäre Mittel, nur durch freie Vereinbarung der Regierungen erstrebt, mit Wahrung des verfassungsmäßigen Rechts der Einzelstaaten. Dies seien die Grundzüge, zu welchen sich der münchener „Großdeutsche Reformverein“ betenne, und er unterstehe sich hierdurch von dem frankfurter „Deutschen Reformverein“, der weiter in seinem Statut noch in seiner Organisation, die allen Einflüssen in die Hände eines Ausschusses von 24 Personen lege und eine Generalversammlung nur alle Jahre stattfinden lasse, eine Garantie hielte, daß durch ihn das erreicht werde, was der münchener Verein wolle. Dieser möge daher seine Wirksamkeit nach Kräften entfalten, im Einklange mit den Beschlässen der Großdeutschen Versammlung in Frankfurt, damit er dem „Deutschen Reformverein“ ein Valt zurufen könne, wenn es diesem beselben beselben sollte, von den großdeutschen Zwecken abzugeben; es sei aber um so notwendiger, daß der münchener Verein insbesondere von dem frankfurter sich gründe, weil letzterer einen Einfluß auf das Volk nur gewinnen könne, wenn neben ihm lokale Vereine beständen, wie der hier beschriebte sei.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 17. November. Der hier versammelte 16. Provinzial-Landtag trat heute zu seiner 2. Plenarsitzung zusammen. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wurden die Abgeordneten: Landrath von Marshall, Bürgermeister Dietbold, Dbergerichts-Assessor Albert, zu Landtags-Secretären und Protokollführern auf die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode ernannt und zur Vorberathung der dem Landtage unterbreiteten Vorlagen und der an denselben gelangenden Anträge und Petitionen die nachverzeichneten 12 Ausschüsse gebildet. Die letztern werden ihre Arbeiten alsbald beginnen und es läßt sich erwarten, daß die Plenar-Sitzungen eine nur kurze Unterbrechung erleiden werden. Als Präsidiumstermin zur Einbringung von Petitionen wurde der 26. d. Mts. festgesetzt. Ausschüsse des XVI. Sächsischen Provinzial-Landtages.

I. Ausschuss. Angelegenheiten der Provinzial-Hülfskasse. 1) Minister a. D. v. Bietersheim, Vorsitzender, 2) Herr v. Nathusius-Meyendorff, 3) Landrath v. Gusehd, 4) Stadtrath Frenzel, 5) Bürgermeister Mertens, 6) Bürgermeister Sobmeier, 7) Schulze Schmidt.

II. Ausschuss. Angelegenheiten der Provinzial-Frenanstalt. 1) Major v. Rauchsaupt, Vorsitzender, 2) Landrath v. Marshall, 3) Major v. Erffa, 4) Kreisdeputirter v. Nathusius-Meyendorff, 5) Bürgermeister Kummel, 6) Rathmann Rasemann, 7) Bürgermeister Dietbold, 8) Bürgermeister Mertens, 9) Gutsherr Brause, Utmärkische Deputirte (Bürgermeister Frommhagen).

III. Ausschuss. Angelegenheiten der Taubstummen-Anstalten und der Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Binden-Anstalt. 1) Wirklicher Geheimer Rath Graf v. Zech-Burkersrode, Vorsitzender, 2) Domdechant v. Rabenau, 3) Erbklammerer Freiherr v. Plötho, 4) Commerzienrath Reichelndorf, 5) Kaufmann Grüber, 6) Beigeordneter Geyer, 7) Ortsvorsteher Griesing.

IV. Ausschuss. Angelegenheiten der Feuer-Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen. 1) Geheimer Regierungsrath v. Leipziger, Vorsitzender, 2) General-Feuer-Societäts-Director v. Hellendorff-Bebra, 3) Landrath v. Münchhausen-Steinburg, 4) Landrath a. D. v. Seebach, 5) Ortsrichter Weise, 6) Ortsrichter Mübius, 7) Ortsrichter Graf.

V. Ausschuss. Angelegenheiten der Städte-Feuer-Societät. 1) Oberbürgermeister Hasselbach, Vorsitzender, 2) Beigeordneter Karlstein, 3) Stadtrath Kummel, 4) Senator Beyer, 5) Rathmann Rasemann, 6) Bürgermeister Stodmann.

VI. Ausschuss. Angelegenheiten des Regierungs-Bezirks Merseburg. a) Wahl der Mitglieder der Bezirks-Commission für die classificirte Einkommensteuer. b) Landarmen-, Corrections- und Erziehungs-Anstalt zu Zeitz. c) Landarmenverband. 1) Präsident v. Seckendorff, Vorsitzender, 2) Domdechant v. Rabenau, 3) Landrath v. Münchhausen-Steinburg, 4) Stadtrath Sutor, 5) Stadtverordneten-Vorsteher Kell, 6) Kaufmann Niehe, 7) Ortsrichter Fessel.

VII. Ausschuss. Angelegenheiten des Regierungs-Bezirks Magdeburg. a) Wahl der Mitglieder der Bezirks-Commission für die klassifizierte Einkommensteuer. b) Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salze. c) Landarmenverband. d) Graf v. Bock-Buchische Stipendien-Stiftung. e) Magdeburger Freireich-Fonds. 1) Landrath Graf v. d. Schulenburg-Angern, Vorsitzender, 2) Landrath a. D. Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen, 3) Kreisdeputirter v. Schierstedt, 4) Rittergutsbesitzer Köbbede, 5) Rittergutsbesitzer Weste, 6) Buchdruckerbesitzer Dölle, 7) Dbergerichts-Assessor Albert, 8) Partikulier Walthor, 9) Schulze Kahmann, 10) Schulze Lindstedt.

VIII. Ausschuss. Angelegenheiten des Regierungs-Bezirks Erfurt. a) Wahl der Mitglieder der Bezirks-Commission für die klassifizierte Einkommensteuer. b) Landarmen-Verband. 1) Geheimer Ober-Regierungs- Rath v. Münchhausen-Straußfurt, Vorsitzender, 2) Freiherr v. Wisingerode-Knorr, 3) Geheimer Regierungsrath, Freiherr v. Müßling, 4) Rittmeister v. Bodungen, 5) Bürgermeister Dr. Engelhardt, 6) Bürgermeister a. D. Siefe, 7) Kaufmann Gehrmann, 8) Schulze Bismann.

IX. Ausschuss. Combinirter Ausschuss des VI., VII. u. VIII. Ausschusses. a) Wahlen für die Angelegenheiten der Rentenbank. b) Wahlen für den Ausschuss wegen Kriegseinstellungen. c) Petitionen. 1) Präsident v. Seefeldt, Vorsitzender, 2) Landrath Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen, 3) Geheimer Ober-Regierungs- Rath v. Münchhausen-Straußfurt, 4) Landrath a. D. v. Seebach, 5) Stadtrath Sutor, 6) Dbergerichts-Assessor Albert, 7) Bürgermeister Dr. Engelhardt, 8) Schulze Kahmann.

X. Ausschuss. Angelegenheiten des Ständebaus und der Landtagskostenrechnung. 1) Domprobst, Wirklicher Geheimer Rath v. Krosigk, Vorsitzender, 2) Ober-Jägermeister Graf v. d. Uffeburg, 3) Rittmeister v. Westernhagen, 4) Beigeordneter Karlstein, 5) Ortsrichter Vogel, 6) Bürgermeister Diebold (Landtagskosten).

XI. Ausschuss. Zur Vorberatung der Vorlage in Betreff der Kreisordnung. 1) Ober-Präsident v. Wedell, Vorsitzender, 2) regierender Graf zu Stolberg-Wernigerode, 3) Wirklicher Geheimer Rath Graf v. Sech-Burkersrode, 4) Ober-Präsident v. Beurmann, 5) Landes-Deconomie-Rath v. Nathusius-Königsborn, 6) Ober-Bürgermeister Hasselbach, 7) Stadtrath Frenzel, 8) Stadtrath Sutor, 9) Schulze Schilling, 10) Ortsvorsteher Griesing.

XII. Ausschuss. Zur Vorberatung der Vorlage wegen der Gebäudesteuer. 1) Regierungs-Präsident a. D. v. Byern, Vorsitzender, 2) Geheimer Regierungsrath, Freiherr v. Müßling, 3) Landrath Graf v. d. Schulenburg-Angern, 4) Lieutenant v. Stammer, 5) Bürgermeister Dr. Engelhardt, 6) Bürgermeister Reiche, 7) Stadtrath Walthor, 8) Schulze Wader.

Die Ansprache, mit welcher der Königl. Landtags-Commissarius, Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident v. Wihleben, am 16. d. M. den Landtag eröffnete, lautete:

Der Für Unserer Allerhöchsten König hat Sie, meine hochverehrten Herren, nach Ablauf der Pflanzperiode hier wieder versammelt, um sich der gewohnten Thätigkeit für die Interessen unserer heimatlichen Provinz von Neuem in gemeinsamer Beratung zu widmen. Während dieser Periode hat zwar auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Sommer des vorigen Jahres eine kurze Vereinigung der Landtags-Mitglieder stattgefunden. Aber diese Versammlung, zunächst nur zur Wahl der Kronzeugen und der Mitglieder der Bezirks-Commissionen für die Grundsteuer-Regulirung berufen, konnte sich mit allen Gegenständen der laufenden Verwaltung nicht eingehend beschäftigen.

Der von des Königs Majestät auf Ihre früheren Gutachten und Beschlüsse unterm 15. d. Mts. ertheilte Befehl besteht sich deshalb nur auf den Provinzial-Landtag von 1860. Diesen Befehl, sowie das unterm 27. v. Mts. vollzogene Allerhöchste Propositions-Decret habe ich die Ehre Ihnen, Herr Landtags-Marschall zur geeigneten Mittheilung an die hohe Versammlung hiermit zu übergeben. Die Vorlagen, welche ich meinerseits dem hohen Landtage über die verschiedenen Zweige und Gegenstände unserer ständischen Verwaltung zu machen habe, befinden sich bereits in Ihren Händen, Herr Landtags-Marschall. Diese Vorlagen sind zum Theil ungenügend untersucht und insoweit, als bisher werden auch Ihre Arbeiten umfassender werden als während der letzten Versammlungen des Provinzial-Landtags.

Ihren vorläufigen Gutachten entsprechend ist das von dem Herrn General-Director der sächsischen Land-Feuers-Sozietät ausgearbeitete neue Reglement dieser Sozietät unter meinem Vorhild durch die von Ihnen dazu bestimmte und durch Zuziehung der Kreis-Feuers-Sozietäts-Directoren verfertigte Commission sorgfältig geprüft und nach deren Beschlüssen demnach von einer dazu besonders erwählten Redactions-Commission ausgearbeitet worden. Aber der so entstandene neue Reglements-Entwurf hat doch noch nicht Sr. Majestät dem Könige zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt werden können und ich bin genöthigt, Sie mit ausdrücklicher Zustimmung des Herrn Ministers des Innern um eine nochmalige schließliche Beratung dieses wichtigen Gegenstandes zu bitten.

Die Verwaltung der Irrenheilanstalt bei Halle bedarf, wie Ihnen bekannt, ebenfalls einer anderweitigen Regelung. Die nähere Prüfung des unter Mitwirkung Ihrer Commission ausgearbeiteten Reglementsentwurfs wird außer den Wünschen für die Verwirklichung einiger Einrichtungen dieser großartigen Anstalt, die ich Ihnen im Auftrage der Staatsregierung vorzulegen habe, Ihre besondere Aufmerksamkeit erfordern.

Das Project zu einem Erweiterungsbau der Friedrich-Wilhelms-Blindenanstalt, welches der 14. Provinzial-Landtag im Allgemeinen genehmigt hatte, dessen nähere Feststellung und Ausführung aber der ständischen Commission für diese Anstalt anvertraut worden war, hat noch nicht in Angriff genommen werden können, weil inzwischen verschiedene neue Projecte zur Erweiterung der vorhandenen Anstaltsräume, theils zum Bau eines ganz neuen Gebäudes, mit Rücksicht die sorgfältigste Beachtung von Seiten der Commission gefunden haben. Auf den Wunsch und mit ausdrücklicher Zustimmung der Commission werden Ihnen die vollständigen Materialien zur Beurtheilung aller dieser verschiednen Projecte vorgelegt werden, um eine definitive Entscheidung darüber herbeizuführen, welches derselben zur Ausführung gebracht werden soll.

Die mit den Seminarien zu Halberstadt, Weissenfels und Erfurt verbundenen Laubstummelanstalten haben im Laufe der Jahre eine solche Entwicklung und Ausdehnung gewonnen, daß es zum dringenden Bedürfnis geworden, die Lehrkräfte an diesen wohlbekanntesten Anstalten zu vermehren und einzelne Hülflehrer durch Erhebung der Bewilligungen dauernd an ihren mühevollen Beruf zu fesseln. Ich erlaube mir, die Bewilligungen, die zu diesem Zweck, so wie zur Verbesserung der äußeren Stellung einiger Beamten an der Correction-Anstalt zu Gr.-Salze von Ihnen erbeten werden, Ihrer wohlwollenden Berücksichtigung angelegentlich und vertrauensvoll zu empfehlen.

Die Verwaltungsberichte, welche der hohen Versammlung über die verschiedenen ständischen Institute zugehen, werden Ihnen die Uebersetzung gewähren, daß alle diese Anstalten und Einrichtungen sich fortgesetzt in einem wohlgeordneten Zustande befinden und mehr und mehr eine wahrhaft wohlthätige Wirksamkeit für die Einsassen der Provinz entfalten. Aus dem Berichte über die Angelegenheiten der Provinzial-Stellfasser werden Sie mit Genugthuung erleben, daß die zur Disposition des Landtags angekauften Bestände Ihnen diesmal noch reichere Mittel zur Beförderung gemeinnütziger Zwecke darbieten, als diejenigen waren, über welche der 14. Landtag verfügen durfte.

Das vorwiegende Interesse während Ihrer heute beginnenden Beratungen werden jedoch die gewichtigen Vorlagen der Staatsregierung in Anspruch nehmen, auf welche das Allerhöchste Propositions-Decret vom 27. v. M. hinweist. Abgesehen von der Vollziehung der Wahlen für die Angelegenheiten der Provinzial-Rentenbank, zu den Commissionen für die Einkommensteuer und für die Vertheilung der Kriegseinstellungen, wird es die Aufgabe dieser hohen Versammlung sein, ihr Gutachten abzugeben über einige für die Veranlagung der durch Gesetz vom 21. Mai v. J. eingeführten Grundsteuer sehr wichtige Grundsätze und über die Grundlagen einer von der Staatsregierung beabsichtigten Aenderung in der Zusammenfassung und in den Befugnissen der Kreisverwaltungen.

Wie tief insbesondere diese zuletzt erwähnte Frage die Fundamente und die inneren Felsen unsers Volkslebens und des Organismus unserer Staatsverwaltung berührt, das, meine hochgeehrten Herren, leuchtet von selbst ein, und auch das wird in dieser hohen Versammlung gewiß von keiner Seite verkannt werden, daß es doppelt schwierig ist, mit legislativen Arbeiten und Beratungen über solche rein praktischen Gegenstände etwas Brauchbares und Haltbares zu Stande zu bringen, wenn die schroffen Gegensätze der Ansichten und Bestrebungen auf dem Gebiete der innern Politik eine solche Ausdehnung in die Breite und Tiefe angenommen haben, wie dies leider in unserer heutigen Zeit der Fall ist. Aber gestützt auf die Erfahrungen, welche 15 Landtage unserer Provinz an die Hand geben, überläßt die Regierung gütigst der Hoffnung, daß inmitten des Eiferwunsches und der Eiferthätigkeit des politischen Lebens unserer Tage, Ihre Beratungen, meine Herren, nur allein von dem ernstlichen, redlichen Streben durchdrungen und geleitet sein werden:

nicht das Bestehende unzulänglich, bloß deshalb, weil es einer einseitigen, theoretischen Auffassung nicht mehr gefaßt, oder gar bloß deshalb, weil es bestanden hat und noch besteht, sondern vor Allem die gegebenen localen und provinziellen Zustände und die sich daraus ergebenden praktischen Bedürfnisse unbefangenen und klar zu erforschen und an der Hand dieser Erkenntnis die in Leben und Kraft gefaßt bestehenden Institutionen zu verbessern und zu vervollkommen, gleich dem verständigen Baumeister, der ein altes schneegegründetes Gebäude, in dem die Menschen lange behaglich gewohnt haben, nicht um einzelner Mängel willen niederreißt, sondern unter Erhaltung seiner Fundamente, seiner Umfassungsmauern und seines eigenthümlichen Charakters ausbaut, so wie es die veränderten Bedürfnisse seiner heutigen Wohnverhältnisse erheischen.

Eben in diesem Vertrauen erfordert Unser König und Herr das Gutachten seiner getreuen Provinzial-Stände.

Mit Rücksicht auf den Umfang Ihrer diesmahligen Arbeiten darf ich schon heute verkündigen, daß der Herr Minister des Innern ermächtigt ist, die von des Königs Majestät vorläufig auf 14 Tage festgesetzte Dauer dieses Provinzial-Landtags nach Bedingen angemessen zu verlängern.

Es ist möglich, meine Herren, daß Ihnen während Ihrer bevorstehenden Thätigkeit noch manche Handreichung oder Erläuterung von Seiten der Regierung erwünscht und nützlich sein wird. Für diese Fälle bitte ich Sie im Voraus, sich meiner bereitwilligen Vermittelung versichert halten zu wollen. Ich hoffe, wir alle bringen uns heute, wo wir zum achten Male die Ehre zu Theil wird, dieser hohen Versammlung als königl. Commissarius gegenüber zu stehen, das alte Vertrauen, das alte Wohlwollen unverändert wieder entgegen und ich berechne insbesondere Ihnen, verehrter Herr Landtags-Marschall, die inständigste Bitte aus, daß wir uns wie bisher durch ein einmüthiges offenes Zusammengehen unsere Stellung erleichtert zu machen.

Bewahren wir uns dieses gegenseitige Vertrauen, bewahren Sie, meine Herren, sich in Ihrer Mitte die Eintracht, welche so viele Landtage unserer Provinz beschieden, dann wird Ihre gegenwärtige Vereinigung mitten in der unruhigen Streifzeit unserer bewegten Zeit wieder nur das Bild friedlicher und besonnener Beratung darbieten, welche dem Lande, dem sie gilt, zum bleibenden Segen gereicht.

Mit diesem herzlichsten Wunsch erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs diesen 16. Landtag der Provinz Sachsen für eröffnet.

Gesetz-Sammlung.

Das am 20. Novbr. ausgegebene 39. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5621, das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Guben im Betrage von 65,000 Thalern. Vom 24. Septbr. 1862, und unter

Nr. 5622, den Allerhöchsten Erlaß vom 27. October 1862, betreffend Ergänzungen und Änderungen des revidirten Reglements für die Immobilien-Feuers-Sozietät der Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig, vom 24. Novbr. 1853.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 19. bis 20. November.
- Kronprinz.** Hr. Ossig, v. Morritz a. Mittau. Hr. Grobbir. Dorn a. Prag. Hr. Fabrit. Jeypenfeld a. Altona. Hr. Partik. Kaiser m. Frau a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Stumann a. Gabelberg, Seidow a. Berlin, Bismann a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Fischer a. Köln, Oppenheim a. Nordhausen, Reinhold a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrit. Koch a. Gößnitz, Geßler a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Lüders a. Bromberg. Hr. Baumstr. Engel a. Hamburg.
- Goldzer Ring.** Die Hrn. Kauf. Heyemann a. Breslau, Rosenbaum a. Berlin, Poler a. Langenlisa, Brandt a. Elberfeld, Paul a. Frankfurt a. M., Helfenstein a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Weiland a. Dresden. Hr. Defon. Förster a. Erfurt.
- Goldner Löwe.** Hr. Schulz-Dir. Ermisch a. Burg. Hr. Restaurat. Keller a. Marksdorf. Hr. Tesch. Gollmann a. Böhmen. Hr. Althor. Striegnitz a. Gledingfeld. Die Hrn. Kauf. Geinge a. Wallenfärdt, Jacoby a. Magdeburg, Gräfin a. Leipzig, Bloß a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Justizrath Gager u. Hr. Bergamstr. Erdmenger a. Gießen. Hr. Rentmstr. Aufmann a. Schwerin. Hr. Fabrit. Arand a. Nordhausen. Hr. Verich.-Anp. Dr. Karpen a. Götze. Die Hrn. Kauf. Marks u. Warzhauer a. Berlin, Bodenheimer a. Fürtz. Hr. Cand. theol. Schollmeyer a. Rindelsbrück.
- Schwarzer Bär.** Hr. Gutshof. Krögel a. Bertscheld. Hr. Schichtmstr. Müller a. Groppshla. Die Hrn. Kauf. Fanneberg a. Bettin, Wabrig a. Berlin. Hr. Geschäftstr. Appuhn a. Magdeburg.
- Meise's Hotel.** Hr. Dir. Böhm m. Frau a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Guelge a. Broterode, Schulz m. Frau a. Bochum, Müller a. Bremen, Jonas a. Berlin, Schalk a. Sierseleben. Hr. Fabrit. Bollmer a. Berlin. Hr. Pferdehbr. Jacobs a. Meener. Hr. Bergbeamter Kolbe a. Gießen.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,93 Par. L.	337,49 Par. L.	337,18 Par. L.	337,53 Par. L.	
Dunstgrad . . .	0,91 Par. L.	1,45 Par. L.	1,47 Par. L.	1,28 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	72 pCt.	77 pCt.	85 pCt.	78 pCt.	
Luftwärme . . .	4,9 G. Rm.	0,6 G. Rm.	1,6 G. Rm.	2,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 25. d. Mts. an wird für die Befestigung der mit den Posten und Eisenbahn-Post-Transporten an Adressaten im Orte hier eingehenden Pakete ohne Vertheilungs-Declaration, statt der bisherigen Säge

von 1 Sgr für jedes Packet und
= 1/2 Sgr für die dazu gehörige Begleit-Adresse,
nur eine Gebühr

von 1 Sgr für jedes Packet über 15 Poth bis zum Gewichte von 30 \mathcal{L} einschließlich und
von 2 Sgr für jedes Packet im Gewichte über 30 \mathcal{L}

erhoben, für die gleichzeitige Abgabe des Begleitbriefes dagegen eine besondere Befestigungsgebühr nicht ferner eingezogen werden.

Für mehrere, zu einem Begleitbriefe gehörige Pakete kommt die Befestigungsgebühr nach dem Gesamtgewichte der Pakete zur Erhebung.

Die hiernach eintretende Ermäßigung der Befestigungsgebühr für Pakete bis zum Gewichte von 30 \mathcal{L} hat den Zweck, die hiesige Fartage-Anstalt für das Publikum nutzbarer zu machen und es kann daher gewünscht werden, daß diejenigen Adressaten, welche bisher die für sie eingegangenen Pakete von der Post selbst haben abholen lassen, die früher darüber bei dem hiesigen Post-Amte abgegebenen desfalligen Erklärungen zurückziehen.

Pakete mit steuerpflichtigem Inhalte sind selbstverständlich nach wie vor von der Befestigung durch die Fartagemagen ausgeschlossen.

Halle, den 15. November 1862.
Königliche Ober-Post-Direction.

Holz-Verkauf.

Ein in der Flur von Kuleben in der goldenen Aue gelegener, den Herren von Nitzleben gehöriger Holzbestand auf dem sogenannten Kohlberge, ein Areal von 32 3/4 Morgen umfassend, ist im Ganzen und stehend zu verkaufen. Der Bestand von ca. 42,000 Kubfuß Holzmasse ist größtentheils Eichenholz und eignet sich zumeist zu Nutzholz. Auch gewährt derselbe eine gute Bork-Nutzung, da die Eichen auf der Süseite erwachsen und viele junge Bäume darunter befindlich sind.

Kauflustige wollen mit ihren Kaufofferten sich an den zum Verkaufe bevollmächtigten Unterzeichneten innerhalb der nächsten 14 Tage wenden.

Frankenhausen, den 20. Novbr. 1862.
Der Rechtsanwalt
A. Bleichrodt.

Holz-Verkauf.

Freitag den 28. Novbr. cr. Vormitt. 9 Uhr kommen im hiesigen Forstreviere:

1. Schlag Totalität (Hauptallee) 18 Stück Rothbuchenstücke = 369 Cbfs., 55 Stück Eichenstücke = 2049 Cbfs., 7 Stück Birkenstücke = 38 Cbfs., 2 Stück Aspenstücke = 20 Cbfs. und 21 Stück eichen Kabinen = 49 Cbfs.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der Schenke zu Klosteroda zum meistbietenden Verkauf.

Kaufgelder können nach dem Termine an den anwesenden Rentanten gezahlt werden.

Klosteroda, den 17. Novbr. 1862.
Der Förster A. Schröder.

Mühlenguts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehmigt, die mir in Pöschendorf bei Diersfeld gehörige Rothemühle mit zwei Mahlgängen und hinkänglicher Wasserkraft, (Gebäude sind im guten Zustande), 10 Morgen Weide, Wiesen und Obstanlagen und 70 Berl. Schfl. Aushaat Feld, zu jeder Fruchtgattung passend, im Ganzen oder auch nach Befinden im Einzelnen zu verkaufen.

Hierzu habe ich Termin
Montag den 10. December cr.
Vormittag 10 Uhr

im Rathhaus zu Diersfeld anberaunt. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Pöschendorf, den 11. Novbr. 1862.
Wittwe Kutschbach.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes wenden wir uns auch diesmal vertrauensvoll an die Fremde unseres Vereins und seiner Anstalten mit der dringenden Bitte, uns für die 188 Kinder der Letzteren mit den Gaben ihrer Liebe zu unterstützen, daß es uns wie seit vielen Jahren möglich ist, ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Jede, auch die kleinste Gabe, wird uns willkommen sein und gewissenhaft verwandt werden, und bitten wir, wegen der Verarbeitung, nur noch am baldige Aufschickung alter Kleidungsstücke, unter denen wir ganz besonders Tuchsachen für die größeren Knaben bedürfen. Zur Annahme aller Gaben sind Fr. G. R. Gifelen, Fr. D. Keller, Fr. A. Streiber und die Hausmutter unserer Anstalt am Martinsberge gern bereit.

Halle, den 19. Novbr. 1862.

Der Vorstand.

Restaurations-Verkauf.

Eine sehr frequente Restauration in einer größeren Stadt, mit großem Tanzsaal und sehr schönem Garten, soll mit vollständigem Inventar bei 3000 \mathcal{R} Anzahlung sofort übergeben werden. Näh. bei L. Richter in Landsberg.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 120 Morg. in der Nähe von Landsberg soll mit vollständigem Inventar und sehr guten Gebäuden und voller Erndte sofort übergeben werden. Näheres bei L. Richter in Landsberg.

Ein Landgut mit 75 M. Morgen Feld, Aps. und Weizenboden, bei Weissenfels und Naumburg gelegen, soll mit Inventar u. Vorräthen, wie es jetzt steht und liegt, veränderungshalber mit 5- bis 6000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Gutchen mit 22 M. Morgen sehr schönem Feld, Garten u. f. w., ist mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu übernehmen durch
J. G. Fiedler.

1000 \mathcal{R} , 12- bis 1800 \mathcal{R} , 2000 \mathcal{R} , 3- bis 5000 \mathcal{R} und 6- bis 30,000 \mathcal{R} sind mir auf gute Hypothek auszuleihen in Auftrag gegeben.
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
Kleine Steinstraße Nr. 3.

Eine frequente Gastwirthschaft wird von einem soliden Manne zu pachten gesucht. Näheres ertheilt J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein vor 2 Jahren neu gebautes Haus nebst Stallung, Hofraum und Garten, 1 1/2 Stunden von Halle, ist zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer können die Adresse bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Btg. erfahren.

Eine Restauration hier zu verpachten resp. zu verkaufen. G. Martinus, alter Markt Nr. 34.

Gutskauf. Ein Gut zwischen Halle und Delitzsch oder Brezna wird mit 10,000 \mathcal{R} Anzahlung gekauft durch A. Kuckenburg, Leipzigerstr. 13.

Schaa-Verkauf.

40 Stück tragende Muttershaafs,
44 = alte Hammel,
15 = Erstlings-Hammel,
15 = Erstlings-Zibben,
16 = Hammel-Kammer,
24 = Zibben-Kammer
sind auf dem Großherzogtl. Sächs. Kammergute Hardisleben bei Buttstädt (S.-Weimar) zu verkaufen. Sämmtliches Vieh ist wollreich, groß und gut genährt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein zweistöckiges, massives, neugebautes Eckhaus, am Marktplatz gelegen, mit 5 heizbaren Stuben, großer Niederlage, Hof und andern Räumen, in einer Stadt Anhalts; Stationsort der Eisenbahn, in welchem seit 25 Jahren ein flottes Material-, Spirituosen- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben wird, soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Wo? ist auf fr. Anfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. dies. Btg. zu erfahren.

Ein Hofmeister, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahr Stellung durch Frau Schaa, Rittergasse Nr. 11.

Guano,

oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

So eben erschien:

Für kleine Clavierspieler

60 kleine Vorspielstücke nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet von
Jul. Handrock.

INHALT.

Schlaf, Kündchen, etc. — Kuckuck, Kuckuck ruft. — Kommt a Vogel geflogen. — Wenn ich ein Vöglein wär. — Fahret hin, fahret hin. — Bald grass ich am Neckar. — Der Mond, der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carneval von Venedig. — Polka. — Präludium (Cramer). — Menuet (Haydn). — Aus Pizarro's Hochzeit. — Drunten im Unterland. — Barcarole aus „Liebestrank“. — Hell dir im Siegerkranz. — „Stille nacht, heilige nacht“. — Aus: „la Violette“. — Freut Euch des Lebens. — Aus Fra Diavolo. — Thema: „Nel cor più“ etc. — Der Schnee zerfällt. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus: „Der Postillon von Loujumeau“. — Menuet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma“. — Aus „Belisar“. — Mein Lebenslauf ist Lieb etc. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — Tyroler sind offen“. — Menuet aus „Don Juan“. — O sanctissima. — Gott erhalte Franz. — Aus: „Norma“. — Etude (Mozart). — Tyrolienne aus: „Regimentslochter“. — Marsch aus „Norma“. — Polonaise aus: „Die Puritaner“. — An Alexis etc. — Ein Barentanz (Clementi). — Champagnerlied aus: „Don Juan“. — Etude (Clementi). — Menuet (Mozart). — Schnuschtswalzer (Beethoven). etc. etc.

Dieses 60 Vorspielstücke umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und bekannten Componisten herausgegebene Heft kostet

nur 15 Sgr.

Halle. Schroedel & Simon.

Einen Flügel mit kräftigem, angenehmem Tone, neu reparirt, vorzüglich für eine Gastwirthschaft zur Tanz- und Unterhaltungsmusik sich eignend, verkauft umgshalber billig
Sartmann, vered. Auct.
Alsleben, den 20. Novbr. 1862.

Demnächst erscheint und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Ich habe mich rasiren lassen.

Ein dramatischer Scherz von
Friedrich von Schiller.

Aus der Original-Handschrift, im Einverständnis mit der Familie Schillers, zum ersten Male herausgegeben

von
Carl Künzel.

Gr. 8o. Elegant ausgestattet.
Preis 1 Thlr.

Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von
A. S. Payne

in Leipzig, Dresden, Berlin und Wien.
Ein großes starkes Pferd, Fuchs mit Schnippe, 6 Jahr alt, zugfest und fehlerfrei, steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 18.

Auf dem Rittergute Pauscha, unweit Naumburg, findet ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner einen Dienst.

Eine Broche mit Schleife gefunden; abzuholen alte Promenade Nr. 15.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Leder-Handlung

von der großen Ulrichsstraße Nr. 24 nach der

Leipzigerstraße Nr. 4.

und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale angeheben zu lassen.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes bin ich im Stande, jede Sorte Leder in nur guter Waare zu billigen Preisen zu verkaufen.

Moritz Albrecht, Lederhandlung, Leipzigerstraße Nr. 4.

Album für Photographien in größter Auswahl billigt bei Aug. Weddy, Leipzigerstraße 6.

Malz-Cacao-Pulver

aus der Chocolaten-Fabrik von **Gehr. Koch** in Zeitz, vom Herrn **Professor Bock** in Leipzig als das am meisten zu empfehlende Malz-Präparat bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hier von, sowie von unsern sämtlichen **Chocolaten-Fabrikanten** in anerkannt schöner Qualität bei **H. Pröpper.**

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von **A. Leonhardt** in Dresden in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher Angebotene, empfiehlt in 1 $\frac{1}{2}$ Reifengläser à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ **Carl Haring, Bräderstraße 16.**

Die ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten roth-rothen Düten à 5 $\frac{1}{2}$ — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein** und die **Wosel**“ befindet — stets zu haben bei **Carl Brodtkorb** in Halle a/S. und bei den bekannten Depositärs in der Provinz.

Direct bezog: echt engl. Mixed Pickles und Piccalillys in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Carafen.

Alle gangb. Sorten engl. Saucen zu **Fisch, Braten, Mayonaise u. Salat.**

Cayenne Pepper in Streulacons.

Ind. Carry Powder in eleg. Carton mit 12 Gläschen.

Mixed spice (gemischtes Gewürz für **Plum-** u. andere **Pudings**).

Engl. Biscuits in Orig.-Blechdosen (**Picnic Cracknel, Arrowroot, Mixed desert etc.**).

Echt Ostind. eingem. Ingber in Orig.-Töpfen empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Erfrische Kieler Sprotten u. Bücklinge.

Erfrische Schellfische.

Gr. Rügenwalder Gänsebrüste und ger. Gänsekeulen. **G. Goldschmidt.**

Bücher zu ermäßigten Preisen.

Bücherkäufer werden auf die von **F. A. Brockhaus** in Leipzig soeben ausgegebenen fünf

Verzeichnisse werthvoller Werke

zu bedeutend ermäßigten Preisen,

eine reiche Auswahl aus allen Fächern der Literatur enthaltend, besonders aufmerksam gemacht.

Alle Buchhandlungen liefern die Verzeichnisse gratis und nehmen Bestellungen auf die darin aufgeführten Werke an.

Halle.

Pfeffersche Buchhandlung.

Alter Markt Nr. 3 ist der große Laden, Keller und Niederlagsräume sofort zu vermieten und zu beziehen. **G. Weyer.**

50 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf beim **Outsbefizer Sem-pendorf** in Pannitzkau bei Wittenberg.

Eine fast noch neue, große **Trommel** nebst Becken ist wegen Mangel an — Raum billig zu verkaufen. **Halle, Fleischergasse Nr. 24, 1 Treppe hoch.**

Ein **Pferd**, passend in schweren Zug, steht zum Verkauf bei **L. Wege** in Albersfeldt.

Entgegnung.

Dem unbekanntem Herrn Kollegen zunächst meinen Dank, daß er es sich hat angelegen sein lassen, auch die **Leber** der **Halle'schen Zeitung** auf den in No. 269 des hiesigen Tageblattes enthaltenen Aufsatz: „**Leber den Nutzen und die Anwendung der Lebensversicherung, mit besonderer Beziehung auf die neueren Einrichtungen der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**“ aufmerksam zu machen. Der Zweck des Aufsatzes ist lediglich, das Publikum auf den großen und vielseitigen Nutzen der Lebensversicherung im Allgemeinen und auf die jetzigen Einrichtungen der durch mich hier vertretenen **Gesellschaft** hinzuweisen, und dasselbe wird durch einen Vergleich dieser Einrichtungen mit den Versicherungsbedingungen anderer Anstalten am Besten zu beurtheilen vermögen, ob und in wie fern die Ersteren besondere Vortheile bieten.

Nicht minder dankbar bin ich ferner dem geehrten Verfasser des „Eingesandt“ für sein Zeugniß, daß die **Solidität** der **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** über jeden Zweifel erhaben stehe, ein **Anerkennniß**, das in dem Munde eines, wenn auch anonymen Concurranten doppelten Werth hat.

C. F. Baentsch,

Agent der **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neue Rhein. Wallnüsse

billigt bei

Aug. Apelt.

Sorauer Wachswaaren von trischer Bleiche empfangt wieder in schöner Waare, als: **Altar-, Tafel-, Wagen-, Handlaternen- u. Baumlische, weißen, gelben, bemalten, decorirten Kinderwachsstock**, und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen im Ganzen und Einzelnen.

J. F. Stegmann, Markt 13.

Stearin- u. Paraffinlichte empfiehlt bestens **J. F. Stegmann.**

Photographie-Album das Stück von 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, **Photographie-Rahmen** das Stück von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und werden sogleich eingerahmt, **Federfasen** das Dbd. von 9 $\frac{1}{2}$, **Bilderbücher** in Leinwand, unzerreißbar, zu den billigsten Preisen zu haben bei **Stegmann u. Viole, gr. Klausstraße.**

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 21. November zum ersten Male: **Ein weißes Blatt**, Schauspiel in 5 Akten von **Carl Gutzkow**. „**Beate**“ **Frl. Saats**, „**Tony**“ **Frl. v. Nordheim**, „**Eveline**“ **Frl. Frohn**, „**Gustav Holm**“ **G. Bönicke**, „**Seeburg**“ **Herr Bentha**.

Hallescher Orchester-Musikverein.

Sonnabend den 22. November **kein Concert.**

Trio-Concerte im Saale der **Weintraube**, Die Herren **Fischer** (Violin-Virtuos) und **Musik-Dr. Bierthaler** (Violoncellist, früherer Schüler des Leipziger Conservatoriums) aus Göthen, deren Leistungen vorzüglich sind, haben mir für diesen Winter zu **Trio-Concerten** (Sonntags) ihre gefällige Mitwirkung zugesagt.

Der Eintrittspreis, gegenüber einem jedesmal gewählten Programme und den nicht unerheblichen Kosten, ist ein so mäßiger, daß ich sicher auf ein recht zahlreiches Auditorium rechnen darf.

Sonntag den 23. November Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr findet das erste Concert im Saale der **Weintraube** statt.

Entrée: 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à Person.

E. Apelt.

Programm des I. Concerts:

- 1) **Souvenir de Bellini** v. **Artot**, Concertstück für **Violine**, mit Piano.
- 2) **Gr. Fantasie** von **Franchomme** für **Violoncello**.
- 3) **Caprice** v. **Panofka** für **Violine**.
- 4) **Gr. Trio Op. 97 (B dur)** von **Beethoven**. (a. Allegro moderato. b. Scherzo. c. Andante cantabile. d. Finale.)
- 5) **Zwei Lieder ohne Worte** von **Fr. Schubert** für **Violoncello**, mit Piano.
- 6) **Le Rossignol** (die **Nachtigall**) von **Vieuxtemps** für **Violine**.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen **Freunden und Bekannten**

Friedrich Troll.

Bertha Troll geb. Weirich.

Halle, d. 18. Novbr. 1862.

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№. 273.

Halle, Freitag den 21. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Mittwoch, d. 19. November, Abends. Das Ministerium Stierberg hat heute Nachmittag seine Entlassung erhalten. Ueber das neue Ministerium circuliren nur Gerüchte. Man erwartet morgen die Vertagung der Stände.

Wien, Mittwoch d. 19. Novbr. Der Kaiserliche Hof hat dem Abgeordnetenheersammlerforderndes 5 Millionen höheren Erklärungen.

Turin, Mittwoch, d. 19. Novbr. Gestern wegen Interpellation bezüglich der Anberaumung. Heute das ähnliche Interpellation vorkommen zu wollen.

London, Mittwoch, d. 19. Novbr. „Edinburgh“ sind S. d. eingetroffen. unausgesetzt vor. ung der Conföderation Unionisten besetzten Manassas. Im St. der Wahl den Sie nennt das Dekret von 18 bis 45 Jahren verhaft.

Berlin, d. 19. Novbr. Hauchecorne zu Pinno zu Halle a. d.

Was mit ziemlicher Sicherheit ein. Die Regierung sucht und findet eine Stütze gegen die Kammer in den Provinziallandtagen. Sie legt denselben den Entwurf der Schwereisen Kreisordnung vor — ein Gesetz, was beiläufig gesagt, als für das Ganze der Monarchie berechnet, die Provinziallandtage durchaus nichts angeht — und zwar mit den Bemerkungen, welche das Herrenhaus, bei dem leider Schwerin seinen Entwurf zuerst vorlegte, dazu machte. Daß die Landtage sich den Herrenhausbeschlüssen anschließen werden, ist bei dem unverhältnismäßigen Vorherrschenden der feudalen Elemente in denselben eben so selbstverständlich, als daß die Regierung eine derartige Entscheidung wünscht. Ferner hat zwar die Regierung selbst bei den Provinzial-Landtagen keinen Antrag auf Vertrauensablassen gestellt, wie irthümlich behauptet und von den Regierungszeitungen richtig widerlegt war, aber die Provinziallandtage haben in dieser Beziehung hinlänglich selbstständige Elemente, um nach dem Vorgange des Kirchentages in Brandenburg Parteiverträge zu werden und, wenn es nicht gelingt, formell richtige Majoritätsbeschlüsse zu erzielen, wenigstens den Schein davon zu fingieren. Für das Letztere liegt zur Zeit noch keine Thatsache vor, aber der Anfang mit der Uebertragung der Thätigkeit des Preussischen Volksvereins auf die Provinzialstände ist gemacht. In Stettin erwiderte nach der mit Ueberreichung des Propositionsdekrets gehaltenen Rede des Ober-

Waterlande eingetretenen bekannten Vorgänge die Herzen der Erstklassig treu ergebenden Mitglieder der Provinzialstände tief betrübt hat, daß sie und die von ihnen vertretenen Stände der treuen Pommern dem Könige von Gottes Gnaden stets fest anhängen würden, und sie die Hoffnung hegten, Gott der Herr werde die Irregulierten den rechten Weg zurückführen. Mit einem dreimaligen Hoch auf den König schloß die Rede. In der zweiten Sitzung des Provinzialtags wurde, wie die „Pomm. Ztg.“ mittheilt, vom Hrn. v. Hag Premslaß eine Ergebnissadresse an den König eingebracht und der Antrag gestellt, sie en bloc anzunehmen. Es entspann indeß eine fast zweistündige Debatte hierüber und schließlich wurde Vorberathung der Angelegenheit durch eine Commission beliebt. Dieser Commission ernannte der Landtagsmarschall die Herren v. Iermann, v. Köller, Bürgermeister Stägemann und v. Denzin. Natürlich wird diese Commission, in welcher Hr. Stägemann das liberale Element bildet, beschließen, daß eine solche Adresse zu erlassen sei, der Landtag wird dieser Meinung beitreten. Natürlich kann der Provinziallandtag in seinen Angelegenheiten so viel Adressen erlassen, er will oder befugt ist, er ist aber nicht befugt und seine Angelegenheiten sind es nicht, sich über die Landesvertretung auszulassen und sich in den Kampf zwischen der Krone und der Landesvertretung mittelbar einzumischen. In vormärzlichen Zeiten wurden die Landtage für solche willkürliche Erweiterung ihrer Befugnisse angebrachtermaßen ab- und zur Ruhe verwiesen und es sind in der Entwicklungsgeschichte des preussischen Verfassungslebens sehr drastische Landtagsabschiede abgezeichnet, in denen den Ständen in Betreff allgemeiner, sogar gelich garantirter Landesbesideria der Mund sehr kategorisch verbot wurde. Es zweifelt gewiß Niemand, was zu Zeiten eines Ministeriums Bismarck geschehen wird, wenn sich die Provinziallandtage der gedachten Weise universelle Landesangelegenheiten usurpiren; wird aber auch Niemandem ein Zweifel sein, daß sich das in höchster Instanz in der Wahlkammer vertretene Staatsbürgerthum um so entschieden gegen das in letzter Instanz im Herrenhause culminirende Ständethum zusammennehmen und mit der Macht der Gesammtheit essen die Sonderinteressen beseitigen muß. (Der Provinzial-Landtag von Brandenburg hat bereits eine Immediat-Adresse an den König angenommen und auch von anderen Provinzial-Landtagen verlautet Absicht, eine solche zu beschließen.)

Der Abgeordnete Justizrath Simon in Breslau hat sein Mandat niedergelegt.

Kassel, d. 18. Novbr. Seit der Landtags-Commission die Antwort auf die Detkersche Interpellation wegen des Budgets auf nächste Sitzung der Stände verschoben und ausdrücklich deren Ungehörigkeit auf heute wünschte, haben die Minister sich alle Mühe gegeben, Genehmigung des Kurfürsten zur Vorlage des fertig vorliegenden Budgets zu erlangen. Daß sie mit der Frage stehen und fallen wollen scheint unzweifelhaft, haben sie doch in der gestrigen amtlichen Zeitungs-erklärungen lassen, daß, wenn auch das in Anwendung gesehene Wahlgesetz von 1849 bundeswidrig sei, es doch dormalen das einzig rechtmäßige sei; die bundeswidrige Zusammenfassung des jetzigen Landtages ma seine Handlungen nicht geradezu zu rechtsunbeständigen, daß aber der Budget vorgelegt und zu Stande kommen müsse, sei unzulässig ein verfassungsmäßige Pflicht. Der Kurfürst hat sich nun Ratss erboten Die Nachricht, welche vielfach hier verbreitet ist, daß Schaffer bere hier gewesen sei, ist unrichtig, die Consultation der Freubündler ist aber gestern stattgehabten Jagd des Kurfürsten vor sich genommen; hat an derselben Herr v. Buttler zu Eiberberg Theil genommen; haben Schaffer ein Haupt des Freubundes. Auf Veranlassung des